

Peniel-Rundbrief

September 2017

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde Israels!

Tiberias, September 2017

Wir segnen Euch im Namen von Yeshua HaMashiach, unserem Herrn und Erlöser!

In unserem letzten Rundbrief befassten wir uns mit dem Wort Yeshuas: „Meine Schafe hören meine Stimme“ (**Johannes 10,27-29**). Jetzt werden wir unser Thema „Wie wir die Stimme unseres Hirten hören können“ fortsetzen. Wir haben schon gesehen, dass es einige Bedingungen gibt, um die Stimme des Hirten hören zu können. Erstens müssen wir eines seiner Schafe sein. Zweitens müssen wir uns bewusst dem Willen Gottes unterstellen und sagen: „**Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe**“. Die dritte Bedingung lautet: „**WIR BRAUCHEN EIN GEISTLICHES OHR.**“

In Offenbarung 2 und 3 spricht Yeshua zu den sieben Gemeinden. Jedes Mal sagt er: „**Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**“ Erneut wird deutlich, dass Gott durch den Heiligen Geist zu uns spricht. Wir müssen unsere Ohren auf seine Stimme einstellen. So, wie das Ohr eines Musikers die kleinste Abweichung in den Noten oder der Tonhöhe erkennen kann, wo andere überhaupt nichts wahrnehmen, müssen auch wir empfänglich sein für die leiseste Anregung des Heiligen Geistes. **Wir brauchen geistliche Ohren**, und als Seine Schafe können wir ihn darum bitten. Nach dem, was wir in der Offenbarung lesen, hatten nicht alle in der Gemeinde geistliche Ohren. Wir müssen darum bitten und uns dafür bereit machen lassen!

„Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes“ (1.Korinther 2,10-11).

Wir müssen vom Heiligen Geist geführt werden, und **er will uns führen**. Aber er ist sehr empfindlich, und es ist möglich, ihn zu betrüben. Im Brief an die Epheser zählt Paulus eine Liste von Dingen auf, die den Heiligen Geist betrüben, wie zum Beispiel, wenn wir uns unreinen oder fleischlichen Dingen zuwenden und „Freunde der Welt“ (Jakobus 4,4-5) sind. Er ist kostbar, und wir können es uns nicht leisten, ohne ihn zu sein. Wir wollen den Plan Gottes für unser Leben nicht verpassen, und es ist der Heilige Geist, der ihn uns offenbart.

Eines der Kennzeichen der Kinder Gottes ist, dass sie vom Heiligen Geist geführt werden. Sie wandeln nicht nach dem Fleisch, sondern im Geist. „**Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder**“ (**Römer 8,12-14**). Genauso, wie Yeshua sagte: „Meine Schafe hören meine Stimme“, sagt Gott hier: „Meine Kinder wandeln im Geist“ – beides ist dieselbe Botschaft. Wenn Du ein Kind Gottes bist, **wandle im Geist!**

Wenn Du nach dem Fleisch wandelst und es weißt, ist jetzt die Zeit, Buße zu tun und von ganzem Herzen zu Gott umzukehren, damit Du nicht die Gelegenheit verpasst, Gottes vollkommenen Plan für Dein Leben zu finden. Nachdem wir diese Bedingungen erfüllt haben, nämlich sein Schaf zu sein und sich seinem Willen zu unterwerfen, kann er anfangen, zu uns zu sprechen.

A) DURCH SEIN WORT:

„Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“ (2.Timotheus 3,16-17). „Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Johannes 14,25-26).

Wir müssen das Wort Gottes jeden Tag lesen, damit uns der Heilige Geist daran erinnern kann. Wenn es nicht in unserem Herzen ist, kann er es uns nicht in Erinnerung bringen. Der Heilige Geist wird uns Worte und Verse ins Gedächtnis bringen, die genau in unsere persönliche Situation passen. Ebenso wird er uns durch die allgemeine Weisung der Heiligen Schrift leiten, die jederzeit für jeden gültig ist. Da kam beispielsweise vor einigen Jahren eines meiner Kinder zu mir, es war damals sechs Jahre alt und wollte getauft werden. Meine erste Reaktion war: „Auf keinen Fall, du bist viel zu jung!“ Aber am nächsten Morgen las ich in meiner Tageslese Markus 10,14: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes ...“ Ich wusste sofort, dass Gott zu mir spricht, und so stimmte ich der Taufe meines Kindes zu.

B) INDEM ER SEINEN WILLEN IN UNSER HERZ LEGT:

„Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Phi. 2,13).

Erst wenn wir sagen, nicht mein, sondern dein Wille geschehe, kann Gott beginnen, seinen Willen in unser Herz zu legen. Wenn das unsere Herzenshaltung ist, werden wir feststellen, dass Gottes Wille für unser Leben unsere

Gedanken und Wünsche formt. Gott gab uns unseren Verstand und einen freien Willen, und wir sollen sie gebrauchen, so gut wir es vermögen, dabei aber ständig mit unseren geistlichen Antennen jede Korrektur empfangen, die er haben möchte. Wenn wir einen Fehler machen und Entscheidungen treffen, die nicht seinem guten Plan für uns entsprechen, ist er so gnädig, uns zu stoppen und wieder auf den rechten Weg zu führen, wenn unser Herz weich und bereit ist, auf seine Führung zu achten.

Wenn Gott einen Wunsch in unser Herz legt, wird er auch für die Gnade und Kraft sorgen, ihn auszuführen – wir müssen uns also nicht fürchten vor dem, was er uns zu tun heißt. In Apostelgeschichte 13,1-3 sondert der Heilige Geist Paulus und Barnabas zu ihrer ersten Missionsreise aus. Es war der Heilige Geist, der sie in Gang brachte und sie auf dem ganzen Weg führte. Jedoch entschieden sie in Apostelgeschichte 15,35-36 gemeinsam, wieder los zu ziehen und die Gemeinden zu besuchen, die sie bei ihrer ersten Reise gegründet hatten. Aber sie hatten eine Meinungsverschiedenheit wegen Markus, daher trennten sie sich und reisten in verschiedene Richtungen.

Paulus war nicht bereit, Markus mitzunehmen, der sie beim ersten Mal enttäuscht hatte, aber Barnabas gab ihm eine zweite Chance. Dies ist ein Beispiel aus dem wahren Leben, dass es Meinungsverschiedenheiten geben kann, denn wir sind alle Menschen. In Apostelgeschichte 16,6-10 sind Paulus und Silas auf dem Weg, um die Gemeinden zu besuchen. Aber zweimal versperrte ihnen der Heilige Geist den Weg. Sie gingen nach bestem Wissen und Gewissen voran, waren dabei aber empfänglich für die Worte des Heiligen Geistes: „Nein, nicht auf diesem Weg!“ Dann empfing Paulus an der Küste von Kleinasien eine Vision von einem Mann aus Mazedonien, und da wussten sie, was zu tun war.

Wenn wir unser Leben nach unseren eigenen Ideen und Vorstellungen gestalten und den Heiligen Geist außen vor lassen, wird er sich uns nicht aufdrängen, sondern geduldig auf uns warten. In so einem Fall verpassen wir nicht nur seinen Plan für unser Leben, sondern wir wissen dann auch wirklich nicht, was der Tag bringen wird. Wir haben keine Garantie, wie sich die Dinge entwickeln werden. Jakobus 4,13-17 warnt uns davor, das zu tun: ***‘Und nun ihr, die ihr sagt: „Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen ... und wisst nicht, was morgen sein wird. Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun“.***

Wir können Pläne machen, aber wir sollten sie zuerst dem Herrn übergeben, und wenn er einen anderen Plan für unser Leben hat, unsere Pläne ändern und seinen folgen! Wenn wir das verstanden haben, wird es viel einfacher für uns sein, den Willen des Herrn zu erkennen. Wir sollen nicht in Selbstmitleid versinken oder uns minderwertig fühlen, weil Gott nicht seinen Engel geschickt hat, um zu uns zu sprechen. Er spricht auf natürliche Weise, durch sein Wort, dadurch, dass er seinen Willen in unser Herz legt, und durch unsere Lebensumstände. Unser Teil ist es, in Demut im Vertrauen auf Gott und nicht auf uns selbst zu wandeln. Wir sollten dem Herrn erlauben, uns zu führen und unser Herz zu prüfen, damit wir nicht von unseren selbstsüchtigen Wünschen, Vorstellungen oder Gefühlen geleitet werden. Auch sollten wir stets daran denken, dass Gott niemals seinem eigenen Wort widersprechen wird. Das heißt, der Heilige Geist wird uns niemals anleiten, etwas zu tun, das Gottes klarem, geschriebenen Wort widerspricht. In unserem nächsten Brief werden wir weitere Wege beschreiben, wie Gott zu uns spricht. www.pnielfellowshipisrael.com

GEMEINDENACHRICHTEN

Die Sommerferien sind vorüber und ein neues Schuljahr hat begonnen. Dieses Jahr wird ein bisschen anders sein, denn die Kinder von der Pniel Schule mussten in die eine Hälfte des Kindergartengebäudes umziehen. In der anderen Hälfte ist nach wie vor der Kindergarten untergebracht, so dass es für beide Gruppen etwas enger wird. Das alte Schulgebäude ist mittlerweile etwa 150 Jahre alt und muss dringend renoviert werden. Die Arbeiten sollen im Dezember beendet sein, was aber ganz und gar nicht sicher ist, denn alles hängt davon ab, wie effizient und schnell die örtlichen Handwerker arbeiten.

...Wir wären dankbar für Eure Gebete für diese Situation und Gnade und Friede über den Schülern und Lehrern, die in der Zwischenzeit das Beste aus der beengten Raumsituation machen müssen. Unmittelbar vor dem Ende des letzten Schuljahres wurden die Kinder der Pniel Schule kurzfristig in das örtliche IT-Bildungszentrum eingeladen, um dort den Generaldirektor des Ministeriums für Wissenschaft und Technik zu treffen. Das Zentrum wird vom Wissenschaftsministerium gefördert, in dem Schüler aus allen Schulen der Region ihre Computerkenntnisse erweitern können. Als der

Generaldirektor das Zentrum besuchen wollte, hat man von allen in Frage kommenden Schulen ausgerechnet die Pniel Schulkinder eingeladen, den Direktor im Zentrum zu treffen, damit er einige der Schüler kennen lernt, die von dem Zentrum profitieren. Der Manager des Zentrums erzählte dem Schulleiter: „Von allen Schulen, die wir kennen, benehmen sich eure Schüler am besten, darum haben wir euch eingeladen.“ Der Generaldirektor fragte sie, von welcher Schule sie kommen, und so hatten sie Gelegenheit, zu erzählen wer wir sind und was wir glauben.

Im Juni hatten wir die gesegnete und freudige Gelegenheit, eine Wassertaufe mit 28 Personen durchzuführen, die sich entschieden haben, Yeshua nachzufolgen. Einige von ihnen waren Jugendliche aus Familien, die die Gemeinde besuchen, aber nicht alle, wie z.B. eine Familie, die zusammen getauft wurde – Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Zu unserer großen Freude wurden bei dieser Gelegenheit auch unsere (Yahavs) zwei jüngsten Söhne und unsere Tochter Hallel'yah getauft.

Im Juli hatten wir ein sehr gesegnetes Jugendlager für die Gemeindejugend im Alter von 13 bis 18 Jahren. Sie waren fünf Tage im Freien mit Zelten, Wandern, Schwimmen und Spielen und lernten in dieser Zeit Vieles aus dem Wort Gottes. Wie üblich hatten wir während der Sommerferien zweimal in der Woche den Kinderclub, und wir sind sehr dankbar, dass wir diesen Sommer während der ganzen Zeit keine außergewöhnlichen Probleme und Störungen hatten! Bitte betet weiter für uns, denn es funktioniert!



GEBETSERHÖRUNG:

Wir möchten auch von einer weiteren Gebetserhörung für die Mutter einer Schwester aus unserer Gemeinde erzählen. Ihre Mutter war 94 Jahre alt und hatte von ihrer Tochter schon viele Male die gute Nachricht gehört, aber wollte ihr Herz nicht für Yeshua öffnen. Sie hatte sogar allen ihren Freunden im Seniorenheim von dem Glauben ihrer Tochter erzählt. Sie gehörte zu diesen zähen, hart arbeitenden Pionieren, die schon viele Nöte erduldet und Schwierigkeiten überlebt haben. Als sie immer schwächer wurde und ihre Zeit ablief, betete ihre Tochter eines Morgens, während sie sich auf einen Besuch bei ihr vorbereitete, und bat Gott um Weisheit: „Was kann man noch tun oder sagen?!“

Der Herr erinnerte sie an Offenbarung 3,20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. **Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun**, zu dem werde ich hineingehen ...“ Sie fuhr zu ihrer Mutter, und als diese vom Schlaf erwachte, sagte sie ihr ganz einfach: „Mama, Yeshua klopft an die Tür deines Herzens, willst du ihm dein Herz öffnen?!“ Sie antwortete „ja“ und schlief wieder ein. Sie lebte noch vier Tage, und ihre Tochter berichtet, dass sie viel ruhiger und entspannter war. Sie konnte sogar Lobpreislieder an ihrem Bett singen, und auch die Dame, die sich um ihre Mutter kümmerte, wollte etwas über ihren Glauben erfahren. Gott sei alle Ehre für seine unendliche Barmherzigkeit!

Vor einigen Monaten hatte Gideon, unser Ältester, eine Operation, um Gehirnflüssigkeit abzuleiten. Dadurch kann er wieder aus eigener Kraft laufen. Jetzt bekommt er mehrere Therapien in der Woche, um einige Körperfunktionen wieder zu erlangen, die verloren gegangen oder beeinträchtigt waren. Herzlichen Dank und Gottes Segen allen Betern!

REISEDIENST

Wir danken allen, die für diese Reisen beten. Anfang Juli war Daniel in Taiwan. An 6 Tagen hatte er 11 Versammlungen und sprach zu fast 3.000 Menschen. Die Lehre wurde sehr gut angenommen. Viele brachten ihre Wertschätzung und ihren Dank für die tief gehende biblische Lehre zum Ausdruck. Wir preisen Gott, dass wir in der Zeit seiner Abwesenheit keine außergewöhnlichen Ereignisse oder Angriffe des Feindes erlebten, weder zu Hause in der Familie noch in der Gemeinde.

BUCHEMPFEHLUNG:

Der CFI in Wetzlar unter der Leitung von Dr.h.c. Fritz May hat ein neues Buch publiziert mit dem Titel: **So interessant ist Israel – Wie sich im Heiligen Land Gottes Verheissungen erfüllen.** Das Buch ist sehr begehrt und beim CFI (Christen für Israel e.V.) Mühlstück 8 – 35576 Wetzlar Tel. und Fax 0644152525 zum Selbstkostenpreis von nur 10,00 Euro incl. Versandkosten zu beziehen.

NEUES GEMEINDEGEBÄUDE

Wir danken Euch allen, unseren treuen Freunden, die uns durch Gebet und Unterstützung für einen größeren Versammlungsort beistehen. Ihr investiert in den Aufbau von Gottes Reich in seinem geliebten Galiläa. Möget Ihr Euren ewigen Lohn empfangen! Während wir sehen, wie das Haus Gottes aus Menschen als lebendigen Steinen erbaut wird, gehen wir Schritt für Schritt weiter voran, so wie Gott führt, in der Erwartung zu sehen, wie Gott uns mit einem größeren Haus aus Steinen versorgen wird. Unsere Augen sind auf den Guten Hirten gerichtet, der uns so weit gebracht hat und uns treu weiter führt. Wir beten und danken Yeshua, der mit fünf Broten und zwei Fischen Tausende gesättigt hat, dass er unsere Ressourcen vervielfältigen möge, so dass sie mehr als ausreichend sind. Bitte steht uns weiterhin bei, auch wenn es länger dauert, als wir es uns wünschen. Der Tag wird kommen, an dem wir Euch in unserem größeren Lobpreiszelt willkommen heißen können.

Wir danken Euch allen, dass Ihr für uns betet. Betet um Weisheit und Leitung für unsere politischen Führer und unseren Ministerpräsidenten und um Schutz für unsere Soldaten und Zivilisten in diesen Tagen großer Unsicherheit. Wir schätzen Eure Gebete sehr! Wir ermutigen Euch auch, weiterhin für die Errettung des Volkes Israel sowie aller Völker ringsum zu beten. Sie alle brauchen dringend den Friedefürsten! Wir hatten die gesegnete Gelegenheit, an einer Konferenz mit einem arabischen Pastor teilzunehmen, der Zeugnis gab, dass er in dem Glauben erzogen worden war, dass Gott Israel verworfen und durch die Kirche ersetzt hat. Aber Gott hat in seinem Leben gewirkt und ihm durch die Bibel die Augen dafür geöffnet, dass es nicht so ist. Heute hat er eine tiefe Liebe für Israel. Er bezeugt die gute Nachricht sowohl Arabern als auch Juden und lehrt in seiner kleinen Gemeinde, dass Israel das erwählte Volk Gottes ist.

Mit Grüßen und Liebe in Yeshua von der Pniel Gemeinde,

Daniel und Gideon

Haus Mizpa Infos

Hier noch einige wichtige Informationen vom Haus Mizpa:

Weitere Lehreinheiten von Daniel Yahav findet Ihr auf unserer Webseite unter www.pnielfellowshipisrael.com. Ebenfalls ein Anfahrtsplan zum Gottesdienst der Gemeinde.

1. Geschwister, die den Rundbrief gern als E-Mail erhalten möchten, bitten wir, uns Ihre Emailadresse unter der Emailadresse buero@mizpa.de mitzuteilen.
2. Bitte teilt uns auch mit, wenn sich Eure Adresse oder Emailadresse geändert hat, damit die Briefe oder Mails nicht zu uns zurück gesandt werden. Es erfordert viel Arbeit die neuen Adressen ausfindig zu machen. Manche Geschwister haben inzwischen eine Emailadresse bekommen, erhalten den Rundbrief aber noch per Post. Wer hier wechseln möchte, teile es uns bitte mit.

In der Liebe zu Jeschua verbunden

Bernd & Anita Rauschenplat

**Kontaktadresse: für Spenden an die Gemeinde Pniel
Freunde des Hauses Mizpa Wilhelm-Busch-Straße 3 31079 Adenstedt
Tel 05060/960775 Fax 05060960774 Email: buero@mizpa.de**

Bankverbindung: IBAN: DE71 2599 1528 0421 8612 02 BIC: GENODEF1SLD